



Alle Teufel-Tests



BESSER
HÖREN

High End
erschwinglich:
nuVero



HARDWARE-TESTS

TEST: JBL Subwoofer L8400 - Pegelkönner mit 600 Watt ? (1/2)

09.01.2006 (cr)



Einführung

Für rund 1.300 bis 1.400 € bekommt der Kunde mittlerweile echte Bass-Giganten, wie der [SVS PB12-Plus](#) oder der [Nubert nuLine AW-1500](#) eindrucksvoll in unseren Tests bewiesen haben. Nur sind dies Summen, die selbst mancher anspruchsvolle Bassliebhaber nicht in der Lage ist, aufzubringen. Daher stehen bei uns nicht nur die aktiven Bassisten der angehenden Oberklasse, sondern auch der oberen Mittelklasse zwischen 700 und 800 € im Mittelpunkt unserer Testkandidaten-Auswahl. Wie wir wissen, ist in diesen Preisregionen das Leistungsspektrum dicht und wir können sogleich auf besonders potente Vertreter verweisen: Angeführt wird diese Leistungsklasse vom überragenden [Nubert nuWave AW-75](#), der kompakte Abmessungen mit durchdachter Technik und exzellenter Akustik zu verbinden weiß. Doch auch der [SVS PB10-1SD](#) ist eine besonders empfehlenswerte Alternative, sucht man in diesen finanziellen Regionen. Nicht zu vergessen ist der [Infinity Beta SW-12](#), dem nun allerdings Konkurrenz aus den eigenen Reihen droht: Denn JBL schickte einen Probanden in unseren Testraum, dessen Leistungswerte in dieser Preisklasse schlichtweg als sensationell zu bezeichnen sind: 600 Watt RMS (!) und 1.200 Watt kurzfristig abrufbare Impulsleistung stehen im relativ unauffälligen, kompakten Gehäuse bereit. Um diese Leistung auch ansprechend umsetzen zu können, ist ein großes 30 cm Basschassis im Einsatz. Exakt 799 € kostet der Frontfire-Subwoofer - kann er neue Standards in Bezug auf die Pegelfestigkeit und Leistungsfähigkeit setzen? Unser Testbericht klärt auf.

Verarbeitung



[Avatar](#)
Sam Worthington,
Z...
New \$15.99



[Avatar](#)
Sam Worthington,
Z...
New \$19.99



[P90X Extreme Home Fitness Workout Pr...](#)
Beachbody
New \$139.80



[Mad Men](#)
Jon Hamm,
Elisabet...
New \$17.99



[The Twilight Saga](#)
Kristen Stewart,
R...
New \$17.49



[It's Complicated](#)
Meryl Streep, Alec...
New \$16.99

[Privacy Information](#)



Die Verarbeitung des L8400 macht einen guten Eindruck. Alle Gehäusekanten sind sauber ausgeführt, und auch die Einpassung des Basschassis (unten) überzeugt.



Auf der Rückseite des aktiven Subwoofers sind die Regler von normaler Qualität, hier kann man die Verarbeitungsqualität insgesamt mit der Note "gut" bewerten. Für Phase und LFE/Normal-Betrieb gibt es solide Metallkippschalter. Auch wenn der L8400 nicht der Meister liebevoll integrierter Details ist - hier steht eher ein sachlich-praktisches Design im Vordergrund - gibt es doch drei Details, die uns positiv aufgefallen sind:



Nett gemacht: Blau leuchtende Betriebs-LED auf der Subwoofer-Oberseite



Schön integrierte Standfüße



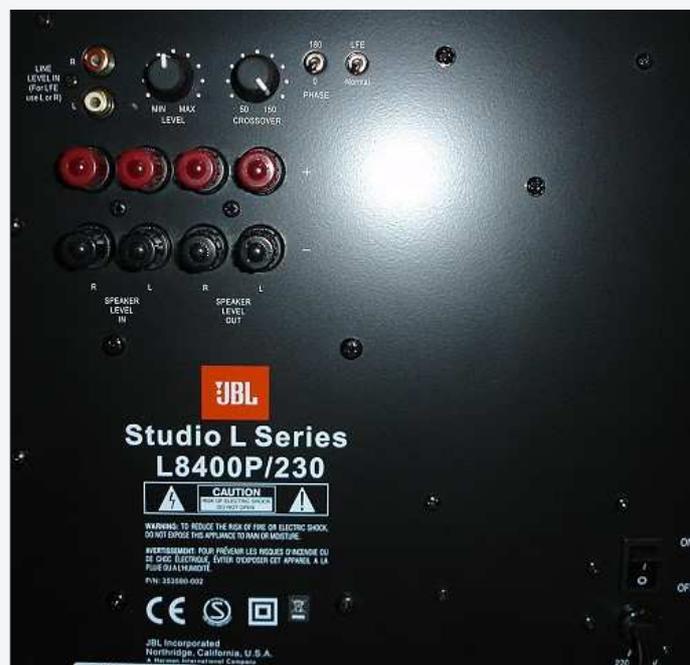
Hochwertige JBL-Plakette auf der Vorderseite des L8400

Insgesamt verdient sich der L8400 ordentliche, wenngleich auch keine sensationellen Zensuren. Ein erstklassig verarbeiteter aktiver Subwoofer, der zudem durch liebevolle Details zu überzeugen weiß, ist in dieser Preisklasse sowieso kaum zu finden. Lobenswert ist, dass der L8400 wahlweise in schwarzer, kirschholzfarbener oder buchefarbener Version lieferbar ist. Was fehlt, ist eine silberne Variante.

Bewertung ★★★★★★☆☆☆☆

Technik, Aufbau und Ausstattung

Zunächst einmal kann der JBL mit seiner extrem leistungsstarken Endstufe punkten, zumindest auf dem Papier lässt der "Wattmeister" den Kontrahenten wenig Chancen. Sogar der [Infinity Beta SW-12](#), mit 500 Watt nach RMS auch kein schwächerer Vertreter, wird in die Schranken verwiesen. Dass diese Zahlen jedoch keinesfalls alles bedeuten, zeigt der [Nubert nuWave AW-75](#), dessen Einstufenleistung deutlich unter der der beiden Subs aus dem Harman International Konzern liegt. Trotzdem hält der AW-75 den Beta SW-12 im Hörtest in Schach: Der Nubert wirkt ungemein souverän und standfest auch im 40 Quadratmeter-Hörraum und bei großen Pegeln. Und auch der [SVS PB10-1SD](#) bietet eine hervorragende Pegelfestigkeit, obwohl die Leistung seiner Endstufe mit 300 Watt (RMS) 200 Watt unter der angegebenen Leistung des Beta SW-12 liegt, konnte der Infinity-Bassist nicht am SVS vorbeigehen - beim direkten Hörvergleich. Dass es auch noch sehr viel preisgünstiger und trotzdem sehr leistungsstark geht, beweist der [Teufel M4100](#), nur etwas über 400 € teuer - mit dem Infinity hält der Berliner Bassexperte locker mit. Ein einfacher Durchmarsch wird es für den "Kraftmeier" von JBL also keinesfalls, denn, wie eine alte Weisheit besagt, ist "alle Theorie grau". So manches technische Mmerkmal aber lässt bereits vor dem eigentlichen Hörtest schon auf gute akustische Ergebnisse hoffen - und das trifft im Falle des L8400 auch den 30 cm Basschassis zu. Der [Nubert nuWave AW-75](#) kommt nur mit 25 cm Basschassis, holt aber einen Teil dieses kleinen Nachteils durch den extremen maximalen Membranhub von beinahe 5 cm wieder heraus. Der [SVS PB10-1SD](#) hat ebenfalls nur ein 25 cm Chassis, nur der [Infinity Beta SW-12](#) kommt mit 30 cm Basschassis zum Kunden.



Keine Besonderheiten: Rückseite des JBL L8400

Die Rückseite des L8400 ist eher schmal ausgestattet. Es gibt zwar auch Lautsprecherkabel-Schrauberschlüssel (die z.B. der [SVS PB10-1SD](#) nicht bietet), aber das ist schon die einzige Besonderheit. Ansonsten müssen wir Kritik üben, denn z.B. der [Nubert nuWave AW-75](#) kommt mit verschiedenen Regelmöglichkeiten, um die Basswiedergabe den persönlichen Bedingungen anzupassen (Low Cut und Soft Clipping).



Einfacher Phasenregler, keine Filter, kein EQ

Auch, dass die Phase nur entweder auf 0 oder auf 180 Grad eingestellt werden kann, findet nicht unsere Zustimmung: Schon der [Teufel M4100](#) für 415 € bietet eine stufenlose Einstellmöglichkeit für die Phase. Auch bringt der M4100 einen Kaltgeräte-Netzsteckeranschluss und eine Einschaltautomatik mit, beides Features, die man in der Ausstattungsliste des JBL nicht findet. Der [Infinity Beta SW-12](#) bietet sogar eine akustische Raumoptimierung, die Bassdröhen unterdrücken hilft - die Einstellung erfolgt mittels Reglern auf der Subwoofer-Rückseite.



Nicht sehr professionell: Festes Netzkabel

Wir schließen aus der knappen Ausstattung, die auch keine Komfortdetails wie eine Fernbedienung (die z.B. Nubert bei allen Subwoofern mitliefert) umfasst, dass der L8400 eher richtige Leistungsfanatiker, die auf Komfort und Reichhaltigkeit bei den Features keinen Wert legen, ansprechen soll. Natürlich muss, da es nur wenig Regelmöglichkeiten gibt, dann der Aufstellungsort mit Bedacht gewählt werden. Dies allerdings dürfte nicht allzu große Probleme bereiten, da der L8400 sehr kompakt ausfällt.

Bewertung ★★★★★★☆☆☆☆

Zu [Seite 2](#)

[HOME](#) > [HARDWARE-TESTS](#) > [ZURÜCK](#) <

[HOME](#) [HARDWARE-TESTS](#) [TECHNIK & INFO](#) [NEWS](#) [REVIEWS](#) [FORUM](#) [DVD-PREISE](#) [IMPRESSUM](#) [SHOP](#)

® AREA DVD 1998-2010

Partner: [HIFI-Regler](#) [notebookjournal.de](#) [digitalvd.de](#) [testseek.de](#)

AREA DVD
FORUM KONTAKT IMPRESSUM
Web
AREA DVD
Suche

HOME
HARDWARE-TESTS
TECHNIK & INFO
NEWS
REVIEWS
FORUM
DVD-PREISE
SHOP

BLU-RAY DISC | LCD & PLASMA | AV-RECEIVER | LAUTSPRECHER | HDTV-RECEIVER | HANDY | IPOD & MULTIMEDIA | MEHR ...



Alle Teufel-Tests






HARDWARE-TESTS

360° Perfektion.
DENON

CARA by Denon

Test: JBL Subwoofer L8400 - Pegelkönner mit 600 Watt ? (2/2)

Klang

Testequipment:

- AV-Receiver: [Harman Kardon AVR-7300](#), [Denon AVR-3806](#)
- Lautsprechersysteme: [Pioneer S-H810V](#) und [S-C80](#), [Quadral Ascent-Lautsprecherserie](#), [Jamo D 7](#)



Von oben betrachtet sieht der kompakte L8400 besonders harmlos aus. Doch dieser Eindruck täuscht gewaltig

Der JBL L8400 zieht recht harmlos aus - ein kompakter Basslautsprecher, den man problemlos auch in Wohnräumen einsetzen kann. Doch wehe, wenn er losgelassen: Dann entfacht der L8400 Bass-Stürme, die man so schnell nicht vergessen dürfte. Bei "Star Wars Episode III - die Rache der Sith" sorgt der Subwoofer bereits in der Anfangsszene für Aufsehen, denn er präsentiert die Raumschlacht oberhalb von Coruscant als tieffrequentes Spektakel mit mannigfaltigen, nachdrücklichen Effekten. Auch komplexere tieffrequente Gebilde stellt der L8400 ausgezeichnet dar, er lässt die Bassgewalt nicht zu einem rohen Einerlei verkommen, sondern strukturiert klar und präzise durch. Dies schafft er selbst bei Lautstärken, bei denen andere aktive Subwoofer sogar höherer Preisklassen bereits ausgestiegen sind. Ohne erkennbare Anstrengungen wuchtet die Endstufe grollende, hämmernde Bässe in den Hörraum. Selbst bei 35 Quadratmeter Hörraumgröße legt der JBL noch sehr kräftig nach, mit leichten Einbußen beim Raumeindruck und bei der Nachdrücklichkeit ist der L8400 selbst im 50 Quadratmeter-Hörraum noch einzusetzen. Dass es sich bei unserem Testkandidaten um ein äußerst kraftvoll aufspielendes Modell handelt, untermauert der Subwoofer auch bei "Behind Enemy Lines". Wir haben den Film-Auszug auf der siebten DTS-Demo-DVD gewählt und waren tief beeindruckt, wie souverän und raumfüllend der L8400 die kurz aufeinanderfolgenden Explosionen in den Hörraum befördert.

Bei der Sequenz aus "Minority Report" überzeugte der L8400 ebenfalls, hier gibt es einen bezüglich der Frequenz etwas höher liegenden, kurzen Bass, der entsteht, wenn die Protagonisten mit den Schock-Waffen aufeinander schießen. Dieser Bass lässt viele aktive Subwoofer übersteuern, der Membranhub ist am Ende - nicht beim JBL: Klar und deutlich, ohne Verzerrungen, ertönt auch

dieser Bass. Was der JBL kann, beweist er auch beim "Chronos"-Trailer der 7. DTS Demo-DVD. Dass ein so kompakt bauender aktiver Subwoofer noch so tiefe Effektanteile makellos ans Tageslicht befördert, ist aller Ehren Wert. Hier gibt es kaum Konkurrenz. Auch bei "The Day after Tomorrow" zeigt der JBL-Woofer Klasse: Die tosenden Wellen, die New York völlig vereinnahmen, lässt der Frontfire-Sub brachial durch den Hörraum krachen. Und das Eröffnungsgefecht beim 2. Teil der "Mumie" wird mit dem L8400 zu einem furiosen Spektakel - immer ist der Subwoofer im Einsatz, überall ist er zur Stelle und serviert ein gewaltiges, Respekt heischendes Fundament. Da kommen Konkurrenten der 1.000 €-Preisklasse nicht mit: Der [Heco Phalanx 12A](#) muss ebenso die Segel streichen wie der [Pioneer S-W250](#). Und auch der [Infinity Beta SW-12](#) als Kontrahent aus eigenem Hause kommt an die Bestleistung des L8400 nicht heran. Möchte man einen aktiven Basslautsprecher, der wiederum den JBL klar in die Schranken weist, muss man sehr viel tiefer in die Tasche greifen: 1.400 € für einen [SVS PB12-Plus](#) sollten dann schon drin sein, oder man nimmt gleich 1.560 € zur Hand und kauft sich einen [Teufel M11000](#).

Die bislang gemachten Erfahrungen deuten es bereits an: Der JBL ist nicht der optimale Subwoofer für zartbesaitete Zeitgenossen. Sein ständiges Bestreben, Bassdruck zu erzeugen, der nicht nur hör- sondern auch fühlbar ist, beeindruckt Bassliebhaber und Actionfilmfreude, aber Klassik- und Jazzliebhaber sollten sich nach anderen Alternativen umsehen. Zwar liefert er beispielsweise bei Carl Orffs "Carmina Burana" und bei Ludwig van Beethovens "Pastorale" schon ein mitreißendes Klangerlebnis, weil er, z.B. bei Orchestereinsätzen, kraftvoll und beherzt eingreift und ein großartiges Fundament zur Verfügung stellt - aber Zurückhaltung ist nicht Stärke des JBL. Wenn man z.B. bedenkt, wie perfekt sich der (allerdings doppelt so teure) [SVS PB12-Plus](#) integriert, und das trotz des Vermögens des SVS, extreme Pegel zu erreichen, dann merkt man schon einen deutlichen Unterschied. Merklich verbindlicher gibt sich auch der [Nubert nuWave AW-75](#), der sich als ausgezeichnete Universalist in seiner Preisklasse profilieren kann. Zwar marschiert der JBL noch eindrucksvoller bei Action-Filmen voran, dafür aber ist der Nubert-Sub auch bei Klassik oder Jazz problemlos einzusetzen, wie übrigens auch sein kleiner Bruder aus der nuLine-Serie, der [nuLine AW-560](#). Und der 415 €-Teufel [M4100](#) bringt für seinen geringen Kaufpreis ebenfalls beachtlich gute Manieren mit.

Dies alles wird den JBL-Käufer aber wenig interessieren, denn wer tieffrequenten Spaß möchte, der auch bei hoher Lautstärke nicht aufhört, sondern erst richtig anfängt, ist bei diesem Subwoofer an der richtigen Adresse. Wer anstatt Mozart oder Beethoven lieber Blank&Jones oder The Prodigy hört, kommt mit dem L8400 voll auf seine Kosten. Man hat stets den Eindruck, dass es richtig voran geht, mit wuchtigem Bass, der aber - beachtlich für ein großes 30 cm Chassis - nie zu träge wirkt und somit zeitversetzt ankommt, sondern immer direkt und spontan agiert. Kurz aufeinander folgende Kickbässe, die beispielsweise seriösen Subwoofern wie dem [SVS PB12-Plus](#) Probleme bereiten, stellen für den JBL keine Hürde dar. Er ist dann voll in seinem Element und pumpt den Raum mit druckvollem Kickbass geradezu voll. Hier hält sich der JBL lästige Kontrahenten gekonnt vom Leib, wobei der talentierte [Nubert nuWave AW-75](#) auch hier wieder beweist, dass er eigentlich alles wirklich gut kann. Er ordnet sich gleich hinter dem JBL ein.

Bewertung

Eignung Home Theatre ★★★★★★☆☆☆☆
Eignung Musik ★★★★★★☆☆☆☆
Pegelfestigkeit ★★★★★★☆☆☆☆

Fazit



Pegelmeister: Der JBL L8400 beeindruckt durch Nachdruck und Leistungsfähigkeit

Der JBL L8400 erreicht ein überragendes Testergebnis, denn in Bezug auf die Pegelfestigkeit setzt er neue Maßstäbe in der Liga bis 1.000 €. Die leistungsfähige Endstufe stemmt problemlos Pegel, die auch Anwender mit hohem Anspruch an die gehörte Lautstärke glücklich machen dürften. Ohne Schwierigkeiten ist der L8400 auch in größeren Hörräumen im Single-Woofer-Betrieb einzusetzen. Mit seinem Performance-Profil eignet sich der kraftvolle Basslautsprecher besonders, um Actionfilmfreunde und Liebhaber von bass- und effektstarker Techno- und Hip-Hop-Musik vollends zu begeistern. Mit seinem überschäumenden Temperament ist der L8400 ein echter Spaßlieferant, der sich auch von stundenlangen Hörsessions in Partylautstärke völlig unbeeindruckt zeigt. Die

routinierte, solide Verarbeitung und der faire Kaufpreis sprechen ebenfalls klar für den JBL. Nicht überzeugen kann die arg schmal ausgefallene Ausstattung. Kein Equalizer mit an Bord, keine Filter zur Klangbeeinflussung, ein sehr einfacher Phasenregler, keine Fernbedienung und kein Kaltgeräte-Netzsteckeranschluss - ein bisschen mehr hätte es schon sein dürfen. Für sehr differenzierte Musik wie Klassik oder Jazz ist der L8400 auch nicht unbedingt der ideale Partner, denn hier agiert er zu wenig kultiviert und zu dominant. Daher fällt die Bilanz klar aus: Mit seinem kraftstrotzenden, nachdrücklichen Wesen ist der JBL genau der richtige Subwoofer für eine Klientel, die zum günstigen Kaufpreis ein Maximum an Pegelfestigkeit und Nachdruck sucht - und das alles bei kompakten Abmessungen.

Preiswertes Pegel-Ass mit Bärenkräften und Spaßgarantie



Aktive Subwoofer Obere Mittelklasse Preis-/Leistungsverhältnis ★★★★★★★★★★ Test 09. Januar 2006

- + Bestmögliche Pegelfestigkeit in seiner Preisklasse
- + Sehr nachdrückliche Wiedergabe
- + Ausgezeichneter Tiefgang
- + Auch für größere Hörräume geeignet
- + Gute Verarbeitung
- + Lobenswertes Preis-/Leistungsverhältnis

- Für Klassik und Jazz nicht kultiviert genug
- Schmale Ausstattung

Kurzübersicht:

- Aktiver Subwoofer JBL L 8400
Prinzip: Frontfire, Geschlossen
Chassis-Bestückung: 30 cm
Leistung: 600/1.200 Watt (RMS/Impuls)
Untere Grenz-Frequenz: 22 Hz (-3 dB)
Übernahmefrequenz: 50 - 150 Hz stufenlos regelbar
Phasenregler: 0°/180°
Ausstattung: Vergoldete Anschluss terminals, Schallwand mit geringer Kantenreflexion, integrierte Standfüße
Eingänge: 2 x Cinch, Lautsprecherkabel
Ausgänge: Lautsprecherkabel
Maße (H x B x T): 419 x 394 x 394 mm
Gewicht: 26,4 kg
erhält. Farben: Buche, Kirsche, Schwarz
Preis: € 799,-
Internet: www.jbl.com

Test: Carsten Rampacher
09. Januar 2006

[Zurück zu Seite 1](#)

[HOME](#) > [HARDWARE-TESTS](#) > [ZURÜCK](#) <

[HOME](#) [HARDWARE-TESTS](#) [TECHNIK & INFO](#) [NEWS](#) [REVIEWS](#) [FORUM](#) [DVD-PREISE](#) [IMPRESSUM](#) [SHOP](#)

© AREA DVD 1998-2010

Partner: [HIFI-Regler notebookjournal.de](http://HIFI-Regler.notebookjournal.de) digitalvd.de testseek.de